



Bewertung zum AWACS-Einsatz im Rahmen der ISAF-Mission

JÜRGEN TRITTIN MDB
STELLVERTRETENDER
FRAKTIONSVORSITZENDER
GRÜNE

WINFRIED NACHTWEI MDB
SICHERHEITSPOLITISCHER SPRECHER
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

KERSTIN MÜLLER MDB
AUBENPOLITISCHE SPRECHERIN
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Empfehlung:

Vor dem Hintergrund der uns vorliegenden Informationen empfehlen wir der Fraktion, die von der Bundesregierung beantragte AWACS-Beteiligung deutscher Streitkräfte zur Luftraumsicherung in Afghanistan nicht abzulehnen. Wir halten eine Zustimmung für verantwortbar.

Zusammenfassung:

- 1. Angesichts steigender Flugbewegungen und unzureichender afghanischer Flugsicherungskapazitäten ist Unterstützungsbedarf nachvollziehbar. Der Einsatz ist völkerrechtskonform, mit der afghanischen Regierung abgestimmt, militärisch leistbar und trägt nach unserer Einschätzung insgesamt eher zur **Risikominderung** denn zur Gewalteskalation bei. Er dient auch der Sicherheit von zivilen Akteuren und der Bundeswehr. Es wird am Aufbau einer zivilen Flugsicherung gearbeitet und die Bundesregierung leistet hierzu einen Beitrag. Ein Ende des Einsatzes ist allerdings noch nicht absehbar. Hier muss die Bundesregierung bis Dezember darlegen, wie und bis wann das erfolgen soll.*
- 2. Tendenziell trägt der Einsatz zu einem gemeinschaftlicheren Handeln und einer **Überwindung des Nebeneinanders von ISAF und OEF** bei. Ein Ende der OEF-/CIA-Operationen ist allerdings noch nicht in Sicht. Wir haben keine Erkenntnisse, dass sich die Bundesregierung dafür einsetzt oder die US-Administration dazu bereit wäre. Hier sehen wir Handlungsbedarf.*
- 3. Die Gesamtentwicklung in Afghanistan ist im Vorfeld der Wahlen weiterhin kritisch. Positiv ist zu vermerken, dass es unter der **Obama-Administration** binnen kürzester Zeit an zahlreichen Stellschrauben einen **erkennbaren Kurswechsel** gibt, der sich hinsichtlich der Entwicklung in Afghanistan tendenziell positiv auswirken kann. Die Politik der USA geht in wichtigen Bereichen in die von uns geforderte Richtung. Dies gilt insbesondere für den Bereich Vermeidung von Zivilopfern von Luftangriffen. Allerdings ist abzuwarten, ob die Ankündigungen in die Praxis umgesetzt werden können.*
- 4. Gemessen am angekündigten Kurswechsel der USA und gemessen an der politischen Bedeutung der Entwicklung in Afghanistan für Deutschland und die Bundeswehr ist auf Seiten der **Bundesregierung wenig Bewegung** zu konstatieren. Insbesondere bei Polizei- und Justizaufbau vermissen wir deutliche Signale. Es fehlt nach wie vor eine ehrliche Bestandsaufnahme und die Vorlage eines Plans, wie und bis wann man gedenkt, den Einsatz der Bundeswehr Schritt um Schritt und verantwortbar beenden zu können.*

BÜRO BERLIN
PLATZ DER REPUBLIK 1
11011 BERLIN

+49 30 227-72247
+49 30 227-76203

JUERGEN.TRITTIN
@BUNDESTAG.DE
WWW.TRITTIN.DE

Gesamtpolitische Verantwortung:

- Wir entscheiden im konkreten Fall primär über eine AWACS-Beteiligung, allerdings vor dem Hintergrund einer äußerst kritischen und unübersichtlichen Phase der Entwicklung in Afghanistan.
- Wir haben ein Interesse daran, dass es zu keinen Flugkatastrophen kommt, weder im zivilen, noch im militärischen Bereich. Wenn durch den AWACS-Einsatz das Risiko spürbar eingedämmt werden kann, ist für uns eine rein von der Sache her begründete Ablehnung nicht möglich.
- Ein NEIN des Bundestages würde nicht nur bedeuten, dass sich dt. Soldaten nicht beteiligen dürfen: die gesamte Mission könnte nicht durchgeführt werden. Das wäre bündnispolitisch ein Alarmsignal.
- Ein NEIN der GRÜNEN würde andererseits nicht bedeuten, dass der Einsatz nicht stattfinden kann. Wir sollten uns aber auch als Oppositionsfraktion immer fragen, ob wir in Regierungsverantwortung in der konkreten Situation anders entscheiden würden.
- Als Oppositionsfraktion müssen wir bei der Entscheidung besonders mit bewerten, ob die Gesamtentwicklung verantwortbar ist oder grundsätzlich in eine falsche Richtung läuft. Wir müssen negative und positive Entwicklungen abwägen und bewerten, ob der Kurs stimmt.
- Wir tun dies vor dem Hintergrund der Beschlusslage in der Partei und in dem Bewusstsein, dass wir eine Aufklärungs-, Begründungs- und Führungsverantwortung haben. Auch und gerade in Wahlkampfzeiten sollten wir an unserer differenzierten Argumentation festhalten.

Einschätzungen zum Bedarf, Mandat.

- Der zivile und insbesondere der militärische Flugverkehr haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Es gibt ca. 73.500 zivile Überflüge pro Jahr. Auf den fünf größeren Flughäfen wurden 2008 ca. 58.000 zivile und 315.000 militärische Flugbewegungen registriert. Durch die Präsidentschaftswahlen und den Truppenaufwuchs um 21.000 US-Soldaten werden die Flugbewegungen und damit das Risiko eines Zusammenstoßes weiter steigen..
- Sicherheit im zivilen Luftfahrtsektor entspricht in elementaren Teilbereichen (Kommunikation, Navigation, Luftraumkontrolle, Personal usw.) bei weitem nicht den internationalen Anforderungen. Angesichts **gravierender Unzulänglichkeiten** einer geordne-

ten zivilen Überwachung und Verwaltung steigt damit das Risiko von Luftunglücken.

- Ein Einsatz der AWACS trägt zur **Risikominderung** bei. 2007 gab es ca. 50, im Jahr 2008 ca. **80 kritische zivile Annäherungen/Beinahe-Unfälle**. Im Februar 2005 **stürzte eine Boeing 737-200** auf Grund schlechter Sichtbedingungen in der Nähe von Kabul **ab. Alle 104 Insassen kamen ums Leben**
- ISAF übernimmt in Abstimmung mit der afghanischen Regierung bereits seit 2003 eine Reihe von Flugsicherungsaufgaben. Es gibt **Ansätze, eine zivile afghanische Flugsicherung** aufzubauen. Die Gesamtkosten werden auf ca. 500 Mio. \$ geschätzt. Man geht davon aus, dass der Aufbau und die Ausbildung noch mehrere Jahre dauern werden. Ein Ende für den AWACS-Einsatz ist damit gegenwärtig nicht in Sicht. Insgesamt muss Kritik an der Lückenbüßer-Rolle und der **fehlenden Perspektive** für eine Beendigung des auf Dauer aufwändigen und belastenden AWACS-Einsatzes geübt werden. Die Bemühungen zur Beseitigung der zivilen Lücken halten mit dem gewachsenen Bedarf nicht mit. Das muss sich ändern.
- Der Einsatz kommt auch der zivilen Seite zugute. Aber mit AWACS wird das **Verhältnis von zivilem und militärischem Mitteleinsatz** der Bundesregierung für Afghanistan weiter verschlechtert. Es ist immer wieder frustrierend zu sehen, wie schnell im militärischen Bereich 300 Soldaten, hochwertige Technik und mehrere Millionen € abgerufen werden können. Demgegenüber muss im zivilen und polizeilichen Bereich um jeden Euro und jede Einzelperson gekämpft werden. Wir vermissen, dass es im **zivilen und v.a. polizeilichen** Bereich den erforderlichen **Aufbauschub** gibt. Den vielen Worten über „Vernetzte Sicherheit“ folgen zu wenig Taten.
- Der Einwand, dass der Bedarf für AWACS v.a. deshalb entsteht, weil ein **Truppenaufwuchs** stattfindet und vermehrt militärische Flugbewegungen zu verzeichnen sind, reicht aus unserer Sicht als Grund für eine Ablehnung nicht aus. Der weit überwiegende Teil der militärischen Flugbewegungen dient dem Lufttransport, der Versorgung, Luftbetankung und der Erstellung von Lagebildern. Die Bundeswehr ist im Bereich des Lufttransports überdurchschnittlich aktiv. Lufttransport ist notwendig (große Entfernungen, schlechte Straßen, Risiko von Anschlägen).
- Eine Reihe von **Bedenken sind größtenteils ausgeräumt**. Da Taliban/ Aufständische keine Luftwaffe besitzen ist die Feuerleitfähigkeit der AWACS für Luftkämpfe nicht gefragt. Der Einsatz von AWACS ist auf den afghanischen Luftraum beschränkt. Für Luft-Boden-Aufklärung und Luft-Boden-Einsatz sind AWACS technisch nicht ausgestattet. Hauptauftrag bleibt daher Erstellen eines Luftlagebildes, Entflechtung und Koordinierung des Luftverkehrs, Koordinierung der militärischen Luftbetankung.

- AWACS übernimmt Aufgaben zur **Unterstützung von Luftoperationen** aber sie haben explizit nicht die Aufgabe, geplante OEF Luftoperationen zu koordinieren und zu führen. Sie sollen in Not-situationen die Koordinierung von Luftnahunterstützung und me-dizinischer Notfallevakuierung von ISAF verbessern. Die Sorge, dass der AWACS-Einsatz dazu führen könnte, dass es zu einer Zu-nahme von Luftangriffsoperationen kommt, die im Tod von un-schuldigen Zivilisten enden, sehen wir nicht.
- Dass das AWACS-Lagebild allen Luftverkehrsteilnehmern bereit gestellt wird und dass AWACS bei Bedarf als Relaisstation fungiert sowie die **Koordinierung des gesamten militärischen Flugver-kehrs** unter Berücksichtigung ziviler Nutzer übernimmt, ist sinn-voll und verantwortbar. Dies entspricht unserer Forderung, **das Nebeneinander verschiedener Operationen zu beenden**. Dadurch erhält man bei der NATO auch besseren Einblick in US-Operationen. (Ein Grund, warum man von US-Seite gegenüber ei-ner NATO-Mission anfangs eher skeptisch war.) Tendenziell steigt durch den AWACS-Einsatz die Aussicht, dass OEF beendet wird.
- Die USA werden gegenwärtig aber weiterhin an den Parallelopera-tionen von **OEF- und CIA** festhalten. Das ist weiterhin ein politi-sches, operatives und z.T. auch ein völkerrechtliches Problem. Dass der VN-SR ISAF zur Zusammenarbeit mit OEF berechtigt hat, löst das politisch-operative Dilemma nicht. Die OEF-Mission hat einen anderen Auftrag und eine andere völkerrechtliche Grundlage, die unseres Erachtens brüchig geworden ist. Noch undurchschaubarer sind CIA-Missionen, die z.T. besonders im Verdacht stehen völker-rechtlich bedenklich zu sein. Die Bundesregierung hat keinen Ein-blick in die Operationsplanung von OEF. Sie hatte schon vor dem deutschen Ausstieg keinen Einfluss auf Operationsführung. Die Bundesregierung lässt auch nicht erkennen, dass sie hier gegenüber der US-Administration auf eine Beendigung des Nebeneinanders hinwirkt. Hier sehen wir weiterhin Handlungsbedarf.
- Besonders hervorheben muss man in dem Zusammenhang die Be-mühungen der USA um einen **politisch-militärischen Kurswech-sel**. Hier hat es in den vergangene Wochen deutliche Korrekturen gegeben. Problem der Zivilopfer und der Abnahme der Unterstüt-zung in der Bevölkerung ist erkannt. Nachbarstaaten werden ein-gebunden, Drogenpolitik wird korrigiert, neue operative Kommandostruktur aufgebaut, man arbeitet an Meilensteinen und einer Exitoption usw.
- Dennoch ist die **politische Gesamtentwicklung und Lage in Afg** weiterhin hochkristisch, mit Zunahme vom Kampfhandlungen und Opfern, auch im Norden. Bedauerlich ist, dass im dt. Verantwor-tungsbereich Anschläge und militärische Gefechte mit Todesfolgen zunehmen. Eine Debatte, die sich darauf konzentriert, ob es sich bei den militärischen Auseinandersetzungen in einzelnen Distrikten um Krieg handelt oder nicht, ist wenig zielführend. Die betroffenen

afg oder dt Sicherheitskräfte werden von einem nicht als Kombattanten erkennbaren Gegner aus Hinterhalten mit Kriegswaffen angegriffen und setzen sich zur Wehr. Hauptaufgabe ist weiterhin Unterstützung beim Aufbau afghanischer Sicherheitskräfte und Absicherung des Aufbauprozesses.

- Wir vermissen auch die **Vorlage eines Plans**, bis wann welche Aufbauschritte im Sicherheitsbereich erfolgt sein werden und ein Abzug der deutschen Soldaten begonnen wird. Die „Durchhaltebereitschaft“ der Öffentlichkeit ist begrenzt.